

- MILDENBERGER, H. (1943). Zur Brutbiologie des Steinschmätzers; Orn. Mber. 51, 6—12.
- NIETHAMMER, G. (1937). Handbuch der deutschen Vogelkunde; Bd. I, 420 ff.
- SCHMIDT, K., und E. HANTGE (1953). Studien an einer farbig beringten Population des Braunkehlchens; Journ. Orn. 95, 130—173.
- SCHÜZ, E. (1948). Verwendungsweise von Farbringen bei der Planberingung am Nistplatz; Vogelwarte 15, 44—47.
- SCHÜZ, E., und G. ZINK (1955). Verzeichniswerk 1955; Vogelwarte 18 (Beiheft), 77.
- STADLER, H., und E. SCHNABEL (1938). Das weißsternige Blaukehlchen in Mainfranken; Deutsche Vogelwelt 63, 37—39, 87—92.
- STEINBACHER, F. (1935). Die Blaukehlchen der skandinavischen Halbinsel; Orn. Mber. 43, 38—41.
- SZCZEPSKI, J. B. (1951). Comptes rendus de l'activité de la Station Ornithologique . . . 1945—1948. Acta Orn. Mus. Pol. 4, 255.
- VERHEYEN, R. (1952). Résultats du Baguage Exercice 1951. Gerfaut 42, 306—328.
- (1954). (Ebenso) 1953. Gerfaut 44, 310—324.
- WITHERBY, H. F. (1938). Handbook of British Birds; Vol. II, 194 ff. London.

Über den Zug der europäischen Grasmücken *Sylvia a. atricapilla*, *borin*, *c. communis* und *c. curruca* nach Beringungsergebnissen¹

Von Caroline Brickenstein-Stockhammer und Rudolf Drost

Die Zugverhältnisse unserer Grasmücken, die in der Mehrzahl zu den typischen weitwandernden Zugvögeln gehören, verdienen besonderes Interesse. Bei den einzelnen Arten zeigen sich Verschiedenheiten, andererseits aber auch, wenigstens für Teilpopulationen, Ähnlichkeiten, die so manches Problem aufwerfen. Daher erscheint eine gemeinsame Bearbeitung der 4 Arten, der Mönchs-, Garten-, Dorn- und Klappergrasmücke, besonders reizvoll und zweckmäßig. Leider stehen von der Sperbergrasmücke (*S. nisoria*) nur ganz wenige Beringungsergebnisse zur Verfügung, so daß diese Art unberücksichtigt bleiben muß.

Mit faunistischen und phänologischen Daten, die bislang noch keineswegs genügend zahlreich vorliegen, kann man natürlich die Zugverhältnisse von Formen mit weitem Verbreitungsgebiet nicht näher klären, so daß wir auf Wiederfunde beringter Vögel angewiesen sind. Die Zahl der Wiederfunde ist, obgleich von den Vogelwarten seit Jahren großer Nachdruck auf die Beringung dieser Arten gelegt wurde, auch jetzt noch verhältnismäßig gering, aber doch schon lohnend.

Wir haben außer den deutschen Beringungsergebnissen auch alle europäischen Funde verwertet, die uns aus der Literatur oder durch sehr dankenswerte briefliche Mitteilung bis zum Zeitpunkt der Bearbeitung bekanntgeworden sind.² Den Hauptwert legten wir auf Fernfunde und die Frage nach Zugweg, Richtung und Ziel.

An der Bearbeitung der Funde waren früher schon Fräulein stud. MARGRET ZIMMER (jetzt Frau Dr. SCHLEIDT) und Fräulein Dr. KUNIGUNDE VON PFEFFER (jetzt Frau Dr. HÜLSEMANN) beteiligt, denen auch an dieser Stelle herzlichst gedankt sei.

Mönchsgrasmücke, *Sylvia a. atricapilla* (L.)

Das Brutgebiet

Das Brutgebiet umfaßt Europa nordwärts bis zum nördlichen Norwegen (69. Grad), Südfinnland (61°30') und Nordrußland (etwa bis zum 63. Grad), ostwärts bis zum Ural, außerdem Marokko, Algerien, Tunis, die Azoren und Cypern,

¹ Mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

² Unveröffentlichte, aber mitverwertete Funde von *S. atricapilla* und *communis* mit Ringen Prag bzw. Warschau werden demnächst von den betreffenden Stationen bekanntgegeben.

ferner Kleinasien, Syrien und Palästina (30). — Die vorliegenden Beringungsergebnisse beziehen sich vor allem auf Mitteleuropa (vgl. Abb. 1 und 2), und zwar auf ein Gebiet, das sich auf die Länder Skandinavien, Dänemark, Ostseeraum (Durchzügler), Belgien, Frankreich, Deutschland, Polen, Tschechoslowakei, Schweiz, Österreich und Ungarn erstreckt und in Skandinavien bis zum 60. Breitengrade reicht (vielleicht sind als Durchzügler beringte Stücke noch weiter nördlich beheimatet).

Beringungsergebnisse

Mit Ringen der Vogelwarte Helgoland wurden von 1910 bis 1955 insgesamt 11 915 Mönchsgrasmücken beringt, davon mindestens 1143 Durchzügler (787 auf Helgoland und mindestens 356 auf Außenstationen und am Hauptsitz der Vogelwarte Helgoland in Wilhelmshaven). Das erbrachte nur 27 Fernfunde = 0,23% (0,26% für Durchzügler). Der Vogelwarte Radolfzell steht die Beringungszahl aus der Rossitten-Zeit nicht mehr zur Verfügung, und viele Wiederfunde sind verlorengegangen. 1947 bis 1954 wurden mit Radolfzell-Ringen 1512 Mönchsgrasmücken beringt, die 7 Fernfunde ergaben. Nachstehend die Liste der noch unveröffentlichten Fernfunde beider Vogelwarten.

a) Wiederfunde aus derselben Zugperiode³

1. He 8 629 220 ○ njg. 14. 7. 50 Köln-Tielenbruch (50.57 N 6.57 E) + erl. 26. 9. 50 Paratico (45.39 N 9.57 E), 30 km NW Brescia, Italien.
2. He 843 189 A ○ njg. 14. 6. 32 Schweinfurt (50.3 N 10.15 E) + tot gef. 2. 10. 32 Simiane (43.26 N 5.25 E), 40 km E Marseille, Frankreich.
3. He 868 964 A ○ njg. 16. 6. 32 Liegnitz (51.13 N 16.10 E) + gefg. und getötet 6. 10. 32 Imperia bei Porto Maurizio (43.52 N 8 E), Italien.
4. He 9 519 437 ○ ♀ 25. 9. 55 Serrahn bei Carpin (53.21 N 13.16 E) + im Netz gefg. 6. 10. 55 Grumello del Monte (45.38 N 9.52 E), Bergamo, Italien.
5. Ro G 404 492 ○ diesj. (Durchzügler) 12. 9. 37 Ulmenhorst (55.9 N 20.50 E) + erb. 19. 10. 37 Dali (35 N 33.22 E), Cypern.
6. He 9 237 920 ○ ad. ♀ 14. 9. 39 Helgoland (54.11 N 7.55 E) + erl. 7. 10. 39 Finale Ligure, Savona (44.18 N 8.28 E), Italien.
7. He 8 764 834 ○ ad. ♂ 2. 5. 53 Paderborn (51.43 N 8.46 E) + erb. 10. 10. 53 La Rambla (37.36 N 4.45 W), Cordoba, Spanien.
8. Ra H 122 672 ○ ad. ♂ 15. 8. 52 Neckartenzlingen (48.37 N 9.16 E), Kr. Nürtingen + gefg. 18. 10. 52 Sanlúcar de Barrameda (36.47 N 6.21 W), Cádiz, Spanien.
9. Ra H 78 366 ○ ♀ Fängling 15. 5. 54 Deisenhofen (48.1 N 11.36 E) + erl. 24. 10. 54 Trient (46.4 N 11.15 E), Trentino, Italien.
10. He 8377 ○ ad. ♀ oder diesj. ♂ 4. 10. 22 Helgoland (54.11 N 7.55 E) + erl. 10. 11. 22 Sibbe bei Valkenburg (50.52 N 5.50 E), Limburg, Holland.
11. He 8 255 494 ○ njg. 26. 5. 36 Althofen (46.57 N 14.28 E), Kärnten, Österreich + erb. 13. 11. 36 Lucca (43.50 N 10.34 E), Italien.
12. Ra H 227 705 ○ njg. 30. 5. 54 Stuttgart-Sillenbuch (48.46 N 9.11 E) + erb. 15. 11. 54 Montilla (37.45 N 4.37 W), Cordoba, Spanien.
13. He 908 403 ○ ad. ♀ 9. 6. 30 Kassel (51.18 N 9.30 E) + erl. 16. 1. 31 Castel-Fusano Rom (41.53 N 12.30 E), Italien.
14. He 858 235 ○ diesj. 13. 7. 30 Dessau (51.47 N 12.15 E) + erb. 18. 1. 31 El Adjiba (36.25 N 3.55 E) bei Bouira, Algerien.
15. Ra K 18 602 ○ diesj. 13. 9. 52 Möggingen (47.48 N 9.2 E) + tot gef. laut Zeitungsmeldung vom 10. 2. 53 Sevilla (37.24 N 5.59 W), Spanien.
16. Ra H 55 826 ○ ♀ 4. 5. 50 Möggingen (47.48 N 9.2 E) + erb. 15. 2. 51 Tizi-N'Tleta, Arr. Tizi-Ouzou (36.43 N 4.4 E), Algerien.
17. He 9 386 551 ○ ♀ Fängling 17. 7. 51 Offenbach-Rumpenheim (50.7 N 8.46 E) + erl. 18. 2. 52 Bou Assem, 13 km von Tizi Ouzou (36.43 N 4.4 E), Algerien.
18. He 8 409 130 ○ diesj. 9. 7. 38 Weilburg (50.28 N 8.17 E) + tot gef. 1. Hälfte April 1939 Gabès (33.50 N 10.7 E), Tunis.

³ Weitere Ordnung nach Funddatum (Herbst, Winter, Frühjahr [soweit noch im Wintergebiet]).

b) Wiederfunde aus späterer Zeit

19. Ra H 12 614 ○ ♀ 15. 8. 47 Rottweil am Neckar (48.9 N 8.37 E) + gefg. Anfang September 1949 Aguilar del Rio Alhama (etwa 42.30 N 2.30 W), Logroño, Spanien.
20. He 8 597 521 ○ ad. ♀ 3. 6. 48 Holzweißig (51.36 N 12.20 E) bei Bitterfeld + erb. 20. 9. 50 Punta del Aguila, Sanlúcar de Barrameda (36.47 N 6.21 W), Cádiz, Spanien.
21. He 8 022 101 ○ njg. 6. 6. 33 Barzdorf, Post Järischau (51 N 16.28 E), Kr. Schweidnitz + mit Leimrute gefg. vor dem 22. 9. 34 Achra bei Nicosia (35.9 N 33.29 E), Cypem.
22. He 9 032 860 ○ ad. ♂ 14. 9. 34 Helgoland (54.11 N 7.55 E) + erb. 1. 10. 37 Hagios Theodoros (35.21 N 34.2 E), Lanaca, Cypem.
23. He 8 161 621 ○ diesj. ♂ 2. 8. 35 Bergedorf (53.29 N 10.13 E) bei Hamburg + flugunfähig gef. 22. 11. 36 Cájar, Prov. Granada (37.12 N 3.35 W), Spanien.
24. He 9 428 369 ○ diesj. 28. 6. 53 Schkeuditz (51.24 N 12.14 E), Bez. Leipzig + erl. 1. 12. 54 Aleih (33.49 N 35.36 E) bei Beirut, Libanon.
25. He 807 692 A ○ ad. ♀ 25. 4. 32 Worms (49.38 N 8.22 E) + krank gef. 3. 1. 33 Mirabel (44.43 N 5.8 E) bei Baronnies (Drôme), Frankreich.
26. Ra H 47 409 ○ 31. 8. 50 München (48.8 N 11.36 E) + tot gef. etwa 23. 1. 52 Odeleite (37.20 N 7.27 W), 16 km NNW von Villa Real de S. Antonio, Portugal.
27. He 8 065 363 ○ ♀ 20. 9. 33 Oberkaufungen (51.17 N 9.39 E) bei Kassel + tot gef. 15. 2. 35 Cabra (37.29 N 4.26 W), Cordoba, Spanien.
28. He 81 414 A ○ njg. 31. 5. 31 Darmstadt (49.52 N 8.39 E) + tot gef. Februar 1934^p Maison Carrée (36.50 N 3.2 E), Algerien.
29. He 9 415 101 ○ ad. ♀ 14. 10. 54 Dessau-Kochstedt (51.50 N 12.15 E) + tot gef. Ende Juni 1955 Aspholma, Österfärnebo (60.18 N 16.46 E), Schweden.

Beringer: E. BAUMGÄRTNER, J. EHLERS, E. HÄCKEL, P. HAUSICKE, T. HECHENER, F. HEIDER, O. HERMANN, J. HÜPMEIER, W. MATL, F. MERKEL, J. SCHÄFER, J. SCHEIDL, H. SCHINDLER, H. SIMON, H. SONNABEND, H. SPATZ, W. SUNKEL, W. VINSON, Vogelwarte Helgoland, Vogelwarte Rossitten-Radolfzell, F. W. VÖMEL, G. WALTHER, H. WEBER, G. WERNER, R. ZACHARIAS.

Überwinterungsgebiet

Als Überwinterungsgebiet ist angegeben Südeuropa, Nordafrika einschließlich Ägypten, auch Madeira und die Kanaren (66). Nach den Ringfunden können wir nun das Wintergebiet der bearbeiteten Populationen enger umreißen, wenn es mit den verhältnismäßig wenigen Funden aus dem Winter und bei der Schwierigkeit, aus manchen afrikanischen Gebieten überhaupt eine Rückmeldung zu erhalten, auch wohl noch nicht völlig erfaßt ist. — Funde aus den Wintermonaten (Dezember bis Februar) reichen südlich nur bis in das Küstengebiet Nordafrikas, nach Algerien und Tunis; weiter östlich fehlen Funde in Afrika. Ob man aus den Herbstfunden in Italien auf Libyen als Überwinterungsgebiet schließen darf, ist ungewiß. Viel weiter östlich, auf Cypern und in Libanon, Syrien und Palästina, finden wir eine Massierung von Herbstfunden (September bis November), darunter auch zwei Winterfunde aus Mitteldeutschland und Südschweden (Wiederfunde nach mehr als 1 Jahr).

In Europa dienen nach den Beringungsergebnissen als Winterquartiere die Iberische Halbinsel, Mallorca, Italien nordwärts bis über die Schweizer Grenze, Südfrankreich, gelegentlich Deutschland. Auf der Iberischen Halbinsel überwintern Mönchsgrasmücken aus Mitteldeutschland und der Schweiz, auf Mallorca aus Nordfrankreich (allerdings nur 1 Wiederfund nach mehr als 1 Jahr), an der französischen Riviera und nördlich davon aus Süddeutschland und der Schweiz, in Italien aus Norwegen (nur 1 Fund). Die Überwinterer in Algerien und Tunis sind beheimatet in Dänemark (nur 1 Fund), Mittel- und Süddeutschland und in der Schweiz. In Palästina überwintern Skandinavien und die Population aus dem Raum Sachsen, Polen und Tschechoslowakei. — Im übrigen enthält die Literatur viele Winterbeobachtungen von Mönchsgrasmücken in Mittel- und Westeuropa, darunter auch solche auf Helgoland aus dem Januar, und ferner sogar in Skandinavien.

Nach den Ringfunden ist also anscheinend von dem westlich gelegenen Winterquartier ein östliches abgetrennt.

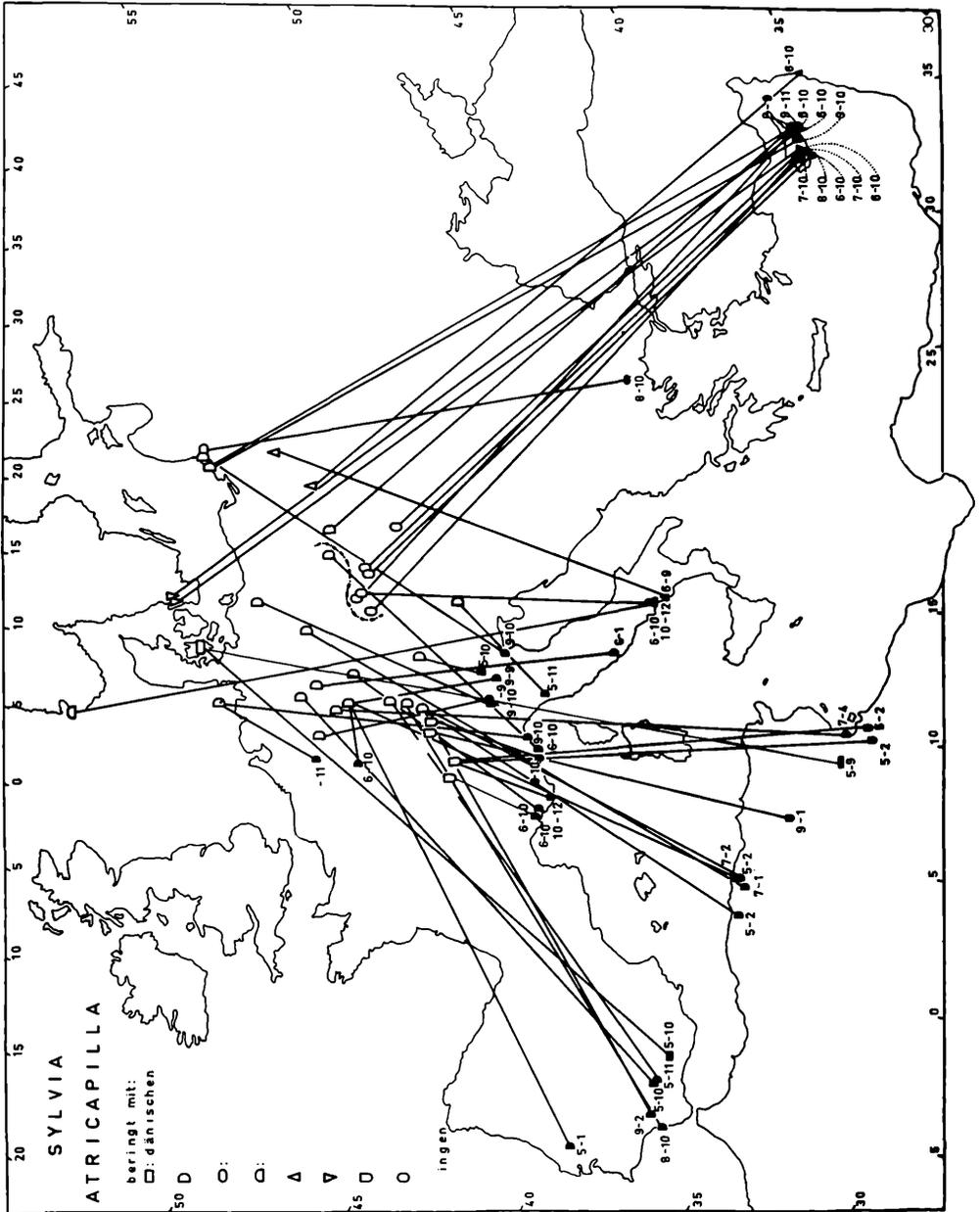


Abb. 1. Wiederfunde europäischer Mönchsgrasmücken (*Sylvia atricapilla*) aus derselben Zugperiode (Herbst—Winter). — Die erste Zahl bedeutet den Beringungs-, die zweite den Fundmonat. Die unterbrochene Linie grenzt die Südost-Zieher ab (Zugscheide).

Vier weitere Wiederfunde von in der Tschechoslowakei beringten Vögeln wurden im September, Oktober oder November aus Libanon, der Türkei und von der türkisch-syrischen Grenze gemeldet. Diese Funde, die das Bild ergänzen, konnten in die Karte nicht mit eingezeichnet werden, da die geographische Lage der Fundorte nicht genau bekannt ist.

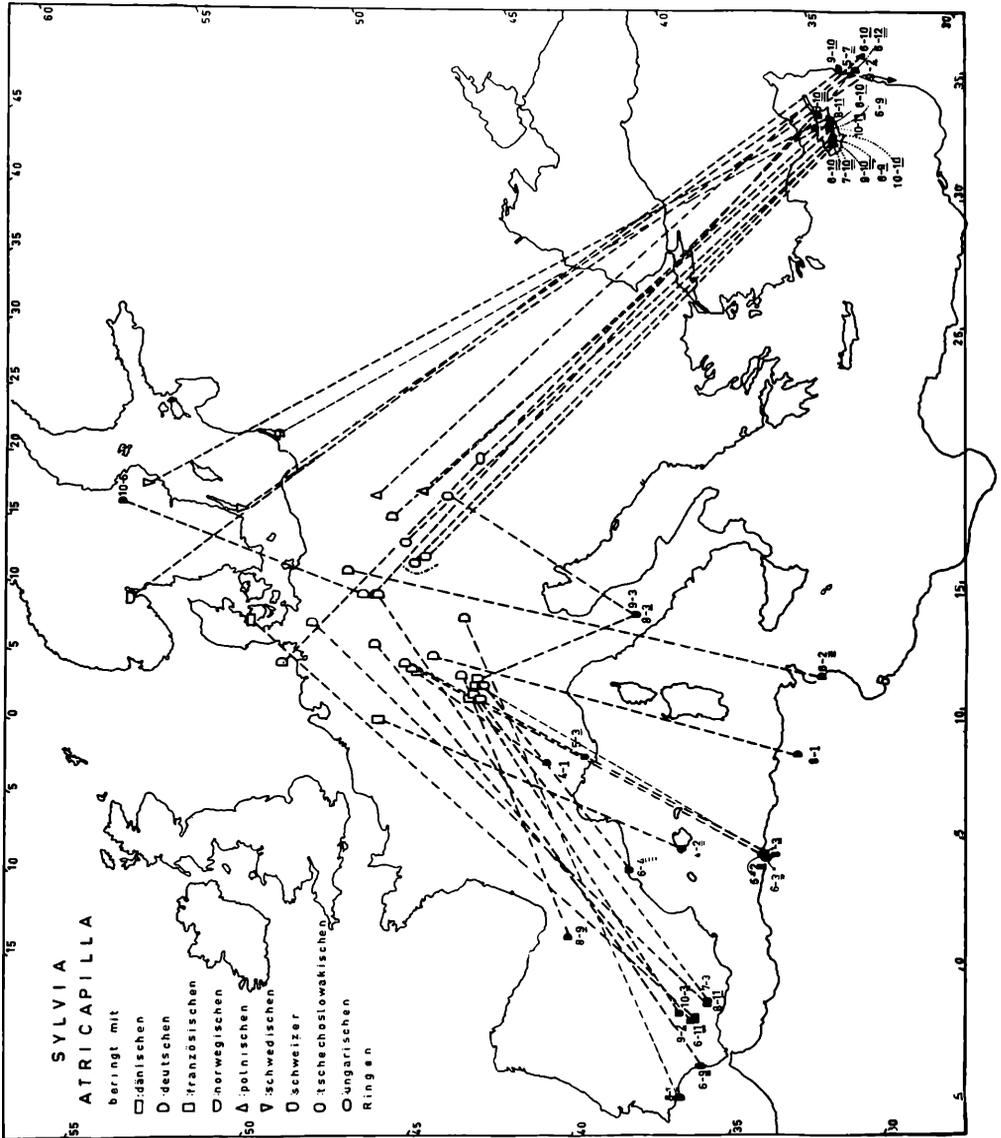


Abb. 2. Wiederfunde europäischer Mönchsgrasmücken aus späterer Zeit. Zeichen wie in Abb. 1.

Zugrichtungen und Zugwege

Entsprechend den verschiedenen, zum Teil weit auseinanderliegenden Wintergebieten werden verschiedene Zugrichtungen und Zugwege eingeschlagen (vgl. Abb. 1 und 2). Eine ausgesprochen südwestliche Richtung wie bei vielen anderen Singvögeln Mitteleuropas zeigt sich hier nicht. Der Streuungswinkel der westlichen Populationen reicht von WSW bis SzO = 250 bis 175°. Hierbei findet sich sogar bei Vögeln des gleichen Herkunftsortes eine Streuung von 75°. Zwei dänische Nestgeschwister streuten um 30° von SWzS bis SzW. Besonders hervorstechend und ohne Übergänge verbunden sind südöstliche Zugrichtung und Wanderung von skan-

dinavischen und in der östlichen Hälfte Europas, nämlich in der Tschechoslowakei, in Schlesien, Polen und Ungarn beheimateten Vögeln. Wir kommen hierauf noch in der Diskussion zurück.

Gartengrasmücke, *Sylvia borin* (BODD.)

Brutgebiet

Diese Art brütet in Europa nordwärts bis Nordnorwegen (70. Grad), Nordfinnland und Nordrußland (Gouvernement Archangelsk), südwärts bis Mittelspanien, Italien (fehlt auf den Mittelmeerinseln), Albanien (selten), Ungarn, Rumänien, Südrußland und Ziskaukasien, westwärts bis Portugal und Britische Inseln. Nach Osten reicht das Brutgebiet über den Ural und die Kirgisensteppen hinaus bis Semipalatinisk und Westsibirien (30). — Durch die Beringung wurden Populationen in Skandinavien, Dänemark, Ostseeraum, Finnland, England, Belgien, Deutschland, Polen, Westrußland, Schweiz erfaßt.

Beringungsergebnisse

Von 1910 bis 1955 wurden mit Ringen der Vogelwarte Helgoland 16 203 Gartengrasmücken gekennzeichnet, davon mindestens 8656 als Durchzügler (5556 auf Helgoland und mindestens 3100 auf Außenstationen und am Hauptsitz). Fernfunde 15 = 0,09% (bzw. 8 = 0,09%). Die Beringungszahl der Vogelwarte Rossitten ist nicht erhalten geblieben, ebenso mancher Wiederfund. Von 1947 bis 1954 wurden mit Ringen der Vogelwarte Radolfzell 1421 Gartengrasmücken gekennzeichnet; Fernfunde davon liegen bisher nicht vor.

a) Wiederfunde aus derselben Zugperiode

1. He 889 811 A ○ njg. 2. 7. 33 Roßlau an der Elbe (51.53 N 12.15 E) + gefg. 26. 8. 33 Cellatica, Brescia (45.32 N 10.14 E), Norditalien.
2. He 898 140 A ○ diesj. 27. 6. 33 Dalbersdorf (51.12 N 17.44 E), Post Namslau + gefg. und getötet 26. 8. 33 Larnaka (34.54 N 33.34 E), Cypern.
3. He 8 607 128 ○ ad. 28. 5. 48 Mellum (53.44 N 8.10 E) + erb. 30. 8. 48 Alfaro (42.11 N 1.42 W), Logroño, Spanien.
4. He 9 507 216 ○ ad. 24. 8. 54 Helgoland (54.11 N 7.55 E) + gefg. etwa 15. 9. 54 „Cortijo del Pino“, 6 miles nördlich von Jerez de la Frontera (36.41 N 6.9 W), Spanien.
5. He 8 552 616 ○ ad. 6. 6. 48 Darmstadt-Eberstadt (49.52 N 8.40 E) + erb. 26. 9. 48 Calahorra (42.18 N 1.58 W), Logroño, Spanien.
6. He 8 085 637 ○ njg. 30. 5. 34 Burg (52.17 N 11.52 E) bei Magdeburg + gefg. 16. 10. 34 Famagusta (35.7 N 33.55 E), Cypern.
7. He 9 551 155 ○ Fängling 18. 5. 55 Mellum (53.44 N 8.10 E) + tot gef. 22. 5. 55 Utersum, Post Nieblum (54.42 N 8.30 E), Insel Föhr.
8. He 606 857 ○ ad. 2. 6. 26 Helgoland (54.11 N 7.55 E) + von Katze gefg. 7. 7. 26 Gemeinde Östra Tollstad, etwa 10 km östlich Mjölby (58.19 N 15.10 E), Schweden.

b) Wiederfunde aus späterer Zeit

9. He 9 189 337 ○ Fängling 16. 8. 37 Helgoland (54.11 N 7.55 E) + gef. und frei 14. 8. 40 Schillig-Reede (53.43 N 8.2 E), Post Horumersiel, Oldenburg.
10. He 8 395 320 ○ ad. 10. 6. 54 Tann (50.38 N 10.2 E), Rhön + erb. 15. 9. 55 Cordoba (37.53 N 4.49 W), Spanien.
11. He 8 737 914 ○ diesj. 30. 6. 53 Schkeuditz (51.24 N 12.14 E), Bez. Leipzig + getötet 14. 2. 55 Idumuje-Ugboko bei Ogwashi-Uku, östlich von Benin City (6.15 N 5.34 E), Nigeria.
12. He 9 105 990 ○ ad. ♀ 3. 9. 39 Frankfurt am Main (50.7 N 8.41 E) + flugunfähig gef. 27. 5. 50 Nordenham-Atens (53.29 N 8.29 E), Oldenburg.
13. He 9 414 427 ○ ad. 31. 5. 52 Mellum (53.44 N 8.10 E) + gefg. und frei 27. 5. 54 Helgoland (54.11 N 7.55 E).
14. He 8 808 378 ○ Fängling 27. 5. 54 Mellum (53.44 N 8.10 E) + von Katze gefg. 1. 7. 55 Roskilde (55.39 N 12.5 E), Dänemark.

Beringer: R. BIRKHOLZ, W. EHLERT, W. JUNGFER, G. MANN, H. REISS, J. SCHÖNBERGER, W. SUNKEL, Vogelwarte Helgoland, G. WALTHER, R. WEIMANN, R. ZACHARIAS, H. ZIMMERMANN.

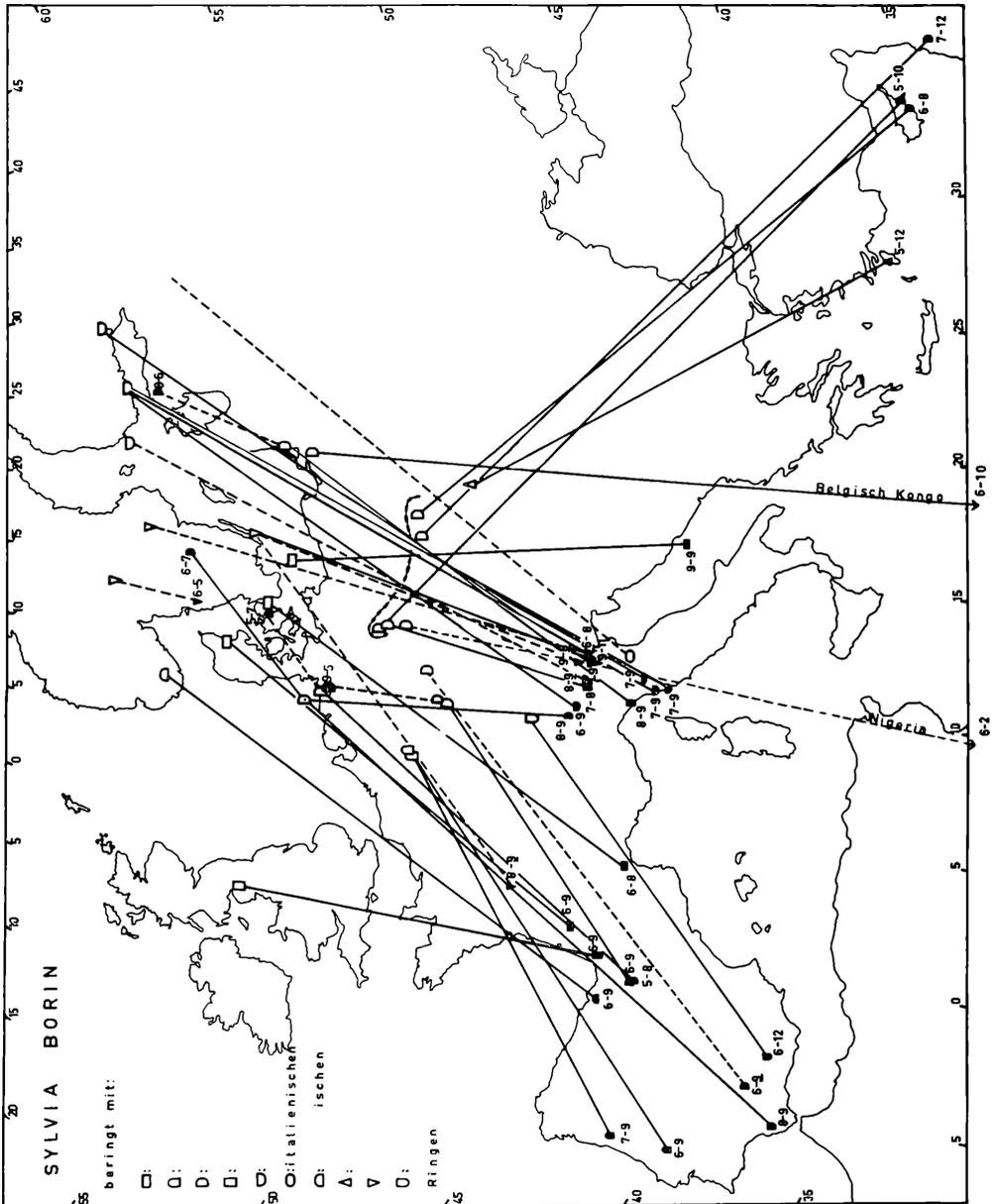


Abb. 3.

Wiederfunde europäischer Gartengrasmücken (*Sylvia borin*). Zeichen wie auf den Abb. 1 und 2.

Überwinterungsgebiet

Als Winterquartier ist das tropische West-, Mittel- und Ostafrika und die Gebiete südwärts bis Natal und Damaraland bekannt (30). Damit stehen die drei vorliegenden Dezemberfunde nicht im Einklang, nämlich ein schlesischer Jungvogel am 12. 12. in Libanon (9), ein polnischer am 19. 12. auf Rhodos (33) und ein alter Schweizer Vogel am 18. 12. in Spanien (36). Da letzterer nach Mitteilung der Vogel-

204 Brickenstein-Stockhammer und Drost, Zug der europäischen Grasmücken [Die
Vogelwarte
warte Sempach zu streichen ist, sind Zweifel an der Richtigkeit der beiden anderen Funde doppelt berechtigt. Andererseits sind Gartengrasmücken noch sehr spät in nördlicheren Gebieten (z. B. Großbritannien 18. 11.) beobachtet worden.

Zugrichtungen und Zugwege

Auch bei dieser Art haben wir die auffällige Abspaltung einer südöstlichen Zugrichtung und somit getrennte Überwinterungsgebiete, aber doch von der Mönchsgrasmücke abweichende Verhältnisse. Skandinavier und Vögel aus dem baltischen Raum wenden sich nicht südost-, sondern südwestwärts, während Gartengrasmücken aus Sachsen-Anhalt, Schlesien und Polen nach Südosten (Rhodos, Cypern, Palästina) ziehen. — Von einigen Orten Mitteleuropas wurde eine mehr oder minder südliche Richtung eingeschlagen, aber sonst überwiegt die südwestliche Richtung. Die Pfeile nach Nigerian und Belgisch-Kongo können — vorläufig — nicht als Zugrichtung aufgefaßt werden, die vielleicht in Europa westlicher verlaufen ist. Streuungswinkel aus dem Gebiet Finnland und östliche Ostsee SW bis SWzS = 220 bis 210°, die Westeuropäer (außer Großbritannien) SWzW = 235 bis 230°. Skandinavier einschließlich Dänen und Helgoländer Durchzügler SWzW bis SzO = 215 bis 175°.

Dorngrasmücke, *Sylvia c. communis* LATHAM

Brutgebiet

Europa nordwärts bis Norwegen und Schweden (64. Grad), Finnland (65. Grad), Nordrußland (Gouvernement Archangelsk) ostwärts bis zum Ural, Mittelmeerinseln, Marokko, Nordalgerien, Tunis und Tripolis. — Uns beschäftigen hier die Dorngrasmücken aus Skandinavien, Dänemark, Finnland, Großbritannien und Irland, Belgien, Holland, Deutschland, Tschechoslowakei, Polen und der Schweiz.

Beringungsergebnisse

Mit Ringen der Vogelwarte Helgoland wurden von 1910 bis 1955 insgesamt 21 330 Dorngrasmücken beringt, davon mindestens 9355 Durchzügler (4616 auf Helgoland und mindestens 4739 auf Außenstationen). Fernfunde: 22 = 0,1% (bzw. 16 = 0,17%). Die Beringungszahl der Vogelwarte Rossitten kann nicht mehr angegeben werden, und viele Wiederfunde gingen verloren. In den Jahren 1947 bis 1954 erhielten 2323 Dorngrasmücken den Radolfzell-Ring; 3 davon erbrachten Fernfunde.

a) Wiederfunde aus derselben Zugperiode

1. Ra H 56 236 ○ njg. 8. 6. 50 Ramsen (49.32 N 8.1 E), Pfalz + erb. 15. 8. 50 Almuniente (41.57 N 0.24 W), Huesca, Spanien.
2. Ra H 269 849 ○ njg. 12. 6. 55 Zschopau (50.48 N 13.5 E), Sachsen + erl. 28. 8. 55 bei Reggio Calabria (38.6 N 15.40 E), Italien.
3. He 852 908 A ○ ad. ♀ 17. 7. 32 Roßlau an der Elbe (51.54 N 12.15 E) + erl. 1. 9. 32 Blato (42.50 N 16.46 E) auf Curzola, Jugoslawien.
4. He 8 620 958 ○ ad. 28. 5. 49 Mellum (53.44 N 8.10 E) + gefg. und frei 14. 9. 49 Aveloso bei Meda (40.59 N 7.17 W), Portugal.
5. Ro G 246 924 ○ 29. 7. 34 Schlauroth (51.15 N 16.10 E), Schlesien + erb. 21. 9. 34 auf Curzola (etwa 42.57 N 16.46 E), Jugoslawien.
6. He 865 586 A ○ diesj. 11. 7. 32 Dessau (51.50 N 12.15 E) + erb. 10. 10. 32 Saline Joniche bei Reggio (38.7 N 15.37 E), Calabria, Italien.
7. He 9 343 000 ○ ad. 9. 6. 49 Mellum (53.44 N 8.10 E) + erb. 12. 10. 49 Jerez de la Frontera (36.41 N 6.9 W), Cádiz, Spanien.
8. He 9 182 249 ○ diesj. ♀ 1. 6. 38 Helgoland (54.11 N 7.55 E) + erb. 24. 10. 38 Casablanca (33.39 N 7.35 W), Marokko.
9. He 9 063 869 ○ ad. ♂ 21. 5. 35 Helgoland (54.11 N 7.55 E) + erl. 31. 5. 35 Logstör (56.57 N 9.17 E), Dänemark.
10. He 9 435 010 ○ ad. ♂ 29. 4. 52 Wangeroog (53.47 N 7.51 E) + erb. 27. 6. 52 Holt (52.57 N 1.3 E), Norfolk, England.

18, 4]
1956]

11. He 837 441 ○ ad. 23. 5. 29 Helgoland (54.11 N 7.55 E) + tot gef. Juni 1929 Blans Skole (54.59 N 9.40 E), Dänemark.

b) Wiederfunde aus späterer Zeit

12. He 976 399 ○ Fängling 30. 5. 33 Mellum (53.44 N 8.10 E) + tot gef. 2. 8. 35 10 km ostwärts Thisted (56.57 N 8.39 E), Dänemark.
 13. He 9 376 051 ○ Fängling 20. 5. 50 Scharhörn (53.57 N 8.24 E), Elbemündung + gef. und frei Mitte August 1950 Westerland (54.55 N 8.20 E), Sylt.
 14. Ro G 204 715 ○ njg. 12. 6. 33 Oppitzsch bei Strehla (51.21 N 13.14 E) + tot gef. 20. 8. 34 Sava (40.24 N 17.34 E), Taranto, Italien.
 15. He 9 036 397 ○ ad. ♂ 10. 9. 36 Helgoland (54.11 N 7.55 E) + gef. und frei 11. 9. 37 Wangeroo (53.42 N 7.55 E).
 16. He 9 478 110 ○ vorj. ♀ 20. 5. 53 Mellum (53.44 N 8.10 E) + erb. 12. 9. 54 Aranjuez (40.2 N 3.34 W), Spanien.
 17. He 807 714 A ○ ad. ♂ 4. 5. 32 Worms (49.37 N 8.22 E) + erl. 14. 9. 33 Corella (42.8 N 1.48 W), Navarra, Spanien.
 18. He 866 007 A ○ diesj. 19. 8. 32 Oppitzsch bei Strehla (51.21 N 13.14 E) + erb. 26. 9. 33 Monacizzo (40.20 N 17.30 E), Taranto, Italien.
 19. He 9 342 256 ○ diesj. ♀ 13. 9. 48 Mellum (53.44 N 8.10 E) + krank gef. und eingegangen 28. 9. 49 Madrid (40.25 N 3.44 W), Spanien.
 20. He 806 263 ○ Fängling 10. 9. 28 Helgoland (54.11 N 7.55 E) + erb. 30. 9. 35 Qued Zem (32.58 N 6.40 W), Marokko.
 21. Ra 12 914 ○ ad. ♂ 25. 5. 47 Fürstenfeldbruck-Emmering (48.11 N 11.17 E) + getötet 16. 10. 48 Ormelle bei Oderzo (45.46 N 12.31 E), Venetien, Italien.
 22. He 9 342 111 ○ diesj. ♀ 6. 9. 48 Mellum (53.44 N 8.10 E) + gefg. 25. 10. 50 Abrantes (39.28 N 8.12 W) am Tagus, Portugal.
 23. He 9 285 517 ○ ♀ Fängling 4. 6. 41 Helgoland (54.11 N 7.55 E) + erb. Februar 1942 Bole (etwa 9 N 2.30 W), Goldküste.
 24. He 9 388 282 ○ diesj. 11. 9. 50 Mellum (53.44 N 8.10 E) + erb. zwischen 16. und 22. 4. 51 Douar Kabbara, Bez. Had-Kourt (34.25 N 5.45 W), Marokko.
 25. He 9 353 224 ○ njg. 6. 6. 50 Butzbach (50.26 N 8.41 E), Hessen + flugunfähig gef. und eingegangen 1. 5. 53 Limbach (49.19 N 7.17 E) bei Homburg, Saarland.
 26. He 9 313 258 ○ ad. 24. 5. 47 Scharhörn (53.58 N 8.25 E), Elbemündung + tot gef. 15. 5. 48 Schacht Audorf, Rendsburg (54.17 N 9.40 E).
 27. He 9 398 772 ○ ad. ♀ 24. 8. 51 Mellum (53.44 N 8.10 E) + tot gef. 16. 5. 53 Aabol (59.9 N 10.14 E), Sandar, SE-Norwegen.
 28. He 8 554 179 ○ diesj. 1. 8. 47 Jülich (50.55 N 6.32 E) + tot gef. 2. 6. 53 Jena (50.55 N 11.42 E).
 29. He 66 942 ○ ad. 20. 5. 26 Mellum (53.44 N 8.10 E) + tot gef. 4. 7. 27 Ringkøbing (56.5 N 8.15 E), Dänemark.
 30. He 9 388 377 ○ ad. ♂? 21. 5. 51 Mellum (53.44 N 8.10 E) + tot gef. etwa Juli 1952 Gørding bei Holstebro (56.21 N 8.37 E), Dänemark.

Beringer: F. BERNDT, H. BOHLKEN, H. E. BRENNER, G. DIESELHORST, H. FRITSCHKE, R. GIDION, G. HARTMANN, H. R. HENNEBERG, W. JUNGFER, P. KUHLEMANN, B. LINZEN, H. REQUATE, J. SCHÄFER, K. SCHEITHE, O. SCHÖNFELDER, W. TEUBERT, W. UNGER, Vogelwarte Helgoland, W. VOGT, G. WALTHER, H. ZIMMERMANN.

Überwinterungsgebiet

In Afrika vom Südrand der Sahara bis Südrhodesien und Damaraland. Nur ein Winterfund — eines Wangerooer Durchzüglers (wohl Nordeuropäers) — an der Goldküste. Herbstfunde aus Sachsen-Anhalt und Sachsen in Italien können vielleicht auf ein östlicheres Winterquartier schließen lassen. Der Oktoberfund eines tschechoslowakischen Vogels in Libanon weist wohl deutlich auf Ostafrika als Winterquartier hin.

Zugrichtungen und Zugwege

Im großen ganzen zeigen die Verhältnisse Ähnlichkeiten mit denen bei der Gartengrasmücke. Die südöstliche Richtung der Osteuropäer ist hier allerdings nicht so deutlich gegeben (statt dessen finden wir zum Teil eine südliche Richtung), tritt aber auch auf. Immerhin läßt sich auf der Abbildung ebenfalls eine Art Zug-scheide erkennen. Die Westeuropäer wenden sich alle nach Südwesten und zunächst zur Iberischen Halbinsel. Streuungswinkel der Festländer Westeuropas SW bis

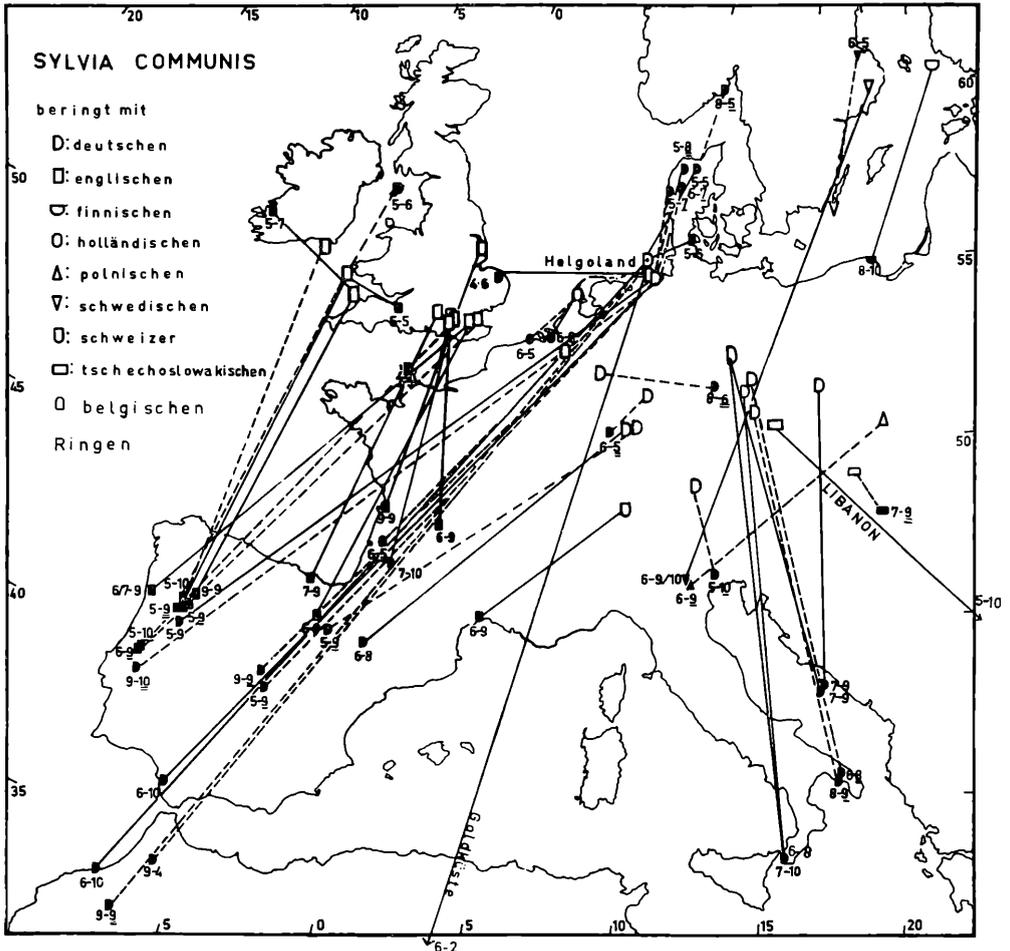


Abb. 4. Wiederfunde europäischer Dorngrasmücken (*Sylvia communis*).
Zeichen wie auf den vorhergehenden Abbildungen.

SSW = 220 bis 200°, der Großbritannier SWzS bis S = 210 bis 180°, der Sachsen-Anhalter und Sachsen SzO bis SSO = 170 bis 160°, der Tschechoslowaken S bis SOzO = 180 bis 130°. Ein Schlesier hat die Richtung SzO 175°.

Bei dem von Wangeroog nach England geflogenen Vogel (April bis Juni) liegt wahrscheinlich eine Windverdriftung auf nächtlichem Zuge vor.

Klappergrasmücke, *Sylvia c. curruca* (L.)

Brutgebiet

Fehlt in Europa auf der Iberischen Halbinsel, in West- und Südfrankreich, Irland und Schottland; brütet in Mittelfrankreich nur vereinzelt; nordwärts bis 64. Grad in Norwegen und 63. Grad in Schweden, bis 66. Grad in Finnland und Nordrußland, ostwärts bis Mittelrußland, Südrußland, West- und Nordkleinasien und Nordpersien. — Die Beringungsergebnisse beziehen sich auf Vögel aus dem südlichen Skandinavien und Deutschland. Je einer wurde in Litauen und in SO-Frankreich beringt.

Überwinterungsgebiet

Afrika im Gebiet zwischen Tschadsee und Abessinien, vornehmlich in Abessinien und im Anglo-Ägyptischen Sudan.

Beringungsergebnisse

Insgesamt wurden von 1910 bis 1955 7575 Klappergrasmücken mit Ringen der Vogelwarte Helgoland gekennzeichnet, davon mindestens 561 Durchzügler (358 auf Helgoland, 203 auf Außenstationen). Fernfunde: 6 = 0,08% (bzw. 1 = 0,18%). Der Vogelwarte Radolfzell ging die Beringungszahl aus ihrer Rossitten-Zeit verloren, und von ihren unveröffentlichten Wiederfunden blieb nur einer erhalten. 1947 bis 1954 wurden 1110 Klappergrasmücken mit Radolfzell-Ringen gekennzeichnet, die bisher keinen Fernfund lieferten.

1. He 8 183 439 ○ njg. 25. 5. 36 Eisleben (51.32 N 11.33 E) + erl. 7. 9. 36 Kilizman (38.20 N 26.50 E), 22 km westlich Izmir, Türkei.
2. He 8 338 627 ○ njg. 4. 6. 37 Paderborn (51.43 N 8.45 E) + erl. 25. 9. 37 Hagiasos (39.5 N 26.24 E), Insel Mytilene-Lesbos, Griechenland.
3. He 9 552 409 ○ Fängling 23. 8. 55 Wangeroo (53.47 N 7.51 E) + erl. Mitteilung vom 29. 10. 55 40 km von Damaskus (33.30 N 36.20 E), Syrien.
4. He 9 151 496 ○ ad. 23. 4. 37 Schweinfurt (50.3 N 10.16 E) + 2. 10. 38 „in der Wüstenregion“ Mariout Desert (31.7 N 29.55 E) bei Alexandria, Ägypten.
5. He 8 550 368 ○ Fängling 28. 7. 49 Schuby (54.32 N 9.29 E), Kr. Schleswig + gefg. mit Leimrute und getötet 10. 4. 53 Banjas (35.12 N 35.56 E), Syrien.
6. Ro G 539 391 ○ njg. 29. 5. 39 Zettlitz (51.4 N 12.50 E) bei Rochlitz + erl. 13. 4. 40 Beit-Sahur bei Jerusalem (31.47 N 35.14 E), Palästina.
7. He 9 441 844 ○ diesj. 15. 9. 52 Serrahn (53.40 N 12.22 E) bei Carpin + 4. 7. 53 Ringkøbing (56.5 N 8.15 E), Dänemark.

Beringer: G. GROSSKOPF, K. HEBENER, R. NITZSCHE, A. VON ROTTENBURG, W. VAUPEL, H. WEBER, G. WERNER.

Zugrichtungen und Zugwege

Aus Mangel an Winterfunden fehlt jedes Anzeichen für das genaue Winterquartier unserer Population. Die Funde in Kleinasien, Ägypten und im vorderen Orient weisen aber wohl auf das für die Art bekannte Gebiet hin. Das Vorkommen in Syrien, Libanon und Palästina läßt vermuten, daß der Zugweg hier — im Herbst und Frühjahr — einen Knick macht, ebenso wie bei *borin* und *communis*. Hoffentlich erlauben künftige Beringungsergebnisse eine nähere Klärung.

Entsprechend der Lage des Wintergebietes im östlichen Afrika verläuft der Herbstzug allgemein nach Südosten. Die hiervon abweichenden Funde (siehe Abb. 5) ist man geneigt, menschlichen Fehlern (beim Wiederfund usw.) zuzuschreiben und auf andere Arten zu beziehen. Auf Grund der Veröffentlichungen (47, 49, 57) und des geführten Schriftwechsels — der allerdings keine absoluten Beweise erbrachte — haben wir uns jedoch entschlossen, diese ganz aus dem Rahmen fallenden Funde mit aufzunehmen, wenn auch mit einem gewissen Unbehagen. Wir wissen natürlich, daß Ausnahmen möglich sind und daß sich die Wegzugsrichtung ändern kann (vgl. Ohrenlerche, *Eremophila*). Die Beobachtung durchziehender Klappergrasmücken auf den Columbreten im März von M. EISENTRAUT ist bemerkenswert, aber kein Beweis für einen Wegzug in Südwestrichtung (10).

Diskussion

Die Klappergrasmücke nimmt mit ihrer ausschließlichen Südostrichtung (die drei aufgeführten Ausnahmen wollen wir unbeachtet lassen) und ihrem örtlich begrenzten Wintergebiet in Ostafrika eine Sonderstellung ein. (Die nicht behandelte Sperbergrasmücke — die in Westeuropa als Brutvogel fehlt — überwintert auch nur in Ostafrika.) Hier drängt sich einem ein Vergleich mit anderen Südostziehern — wie dem Rotrückengewürger, *Lanius collurio* — auf. Naheliegender ist die Annahme,

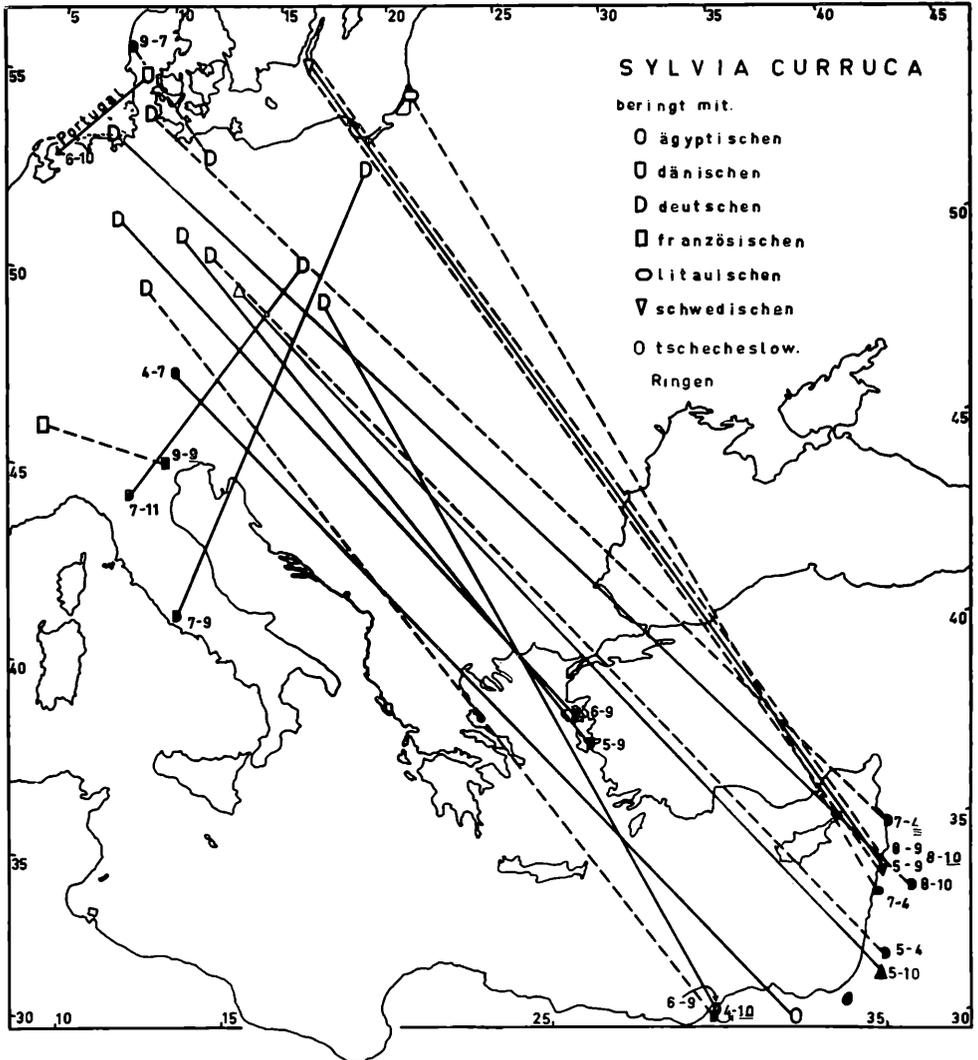


Abb. 5. Wiederfunde europäischer Klappergrasmücken (*Sylvia curruca*).
Die drei südostwärts weisenden Funde sind mit großem Vorbehalt wiedergegeben:
Wahrscheinlich sind die Ringe nicht zurückgesandt, also Falschablesungen möglich.

daß der Herbstzugweg dem früheren Einwanderungsweg entspricht. Im übrigen haben bei dieser Art Beringungsergebnisse eine Bestätigung faunistisch-phänologischer Feststellungen — nämlich eines lokal begrenzten Wintergebietes wohl nur im östlichen Afrika — erbracht.

Mit den anderen drei Grasmücken jedoch wird die Zahl der Arten vermehrt, die eine „geteilte“ Zugrichtung aufzeigen, mit einer mehr oder minder deutlichen Zugscheide, wo sich anscheinend zwei getrennte, auseinanderliegende Wintergebiete andeuten. — Alle drei Arten weisen, mindestens in der westlichsten Population, die im Gebiet vorherrschende südwestliche Richtung und in einem für sie ziemlich gleichen Raum eine Südostrichtung auf. Bei *communis* ist es weniger deutlich, aber beim Aufeinanderlegen der Karten wird klar, daß dies an der geringeren Zahl von Beringungsergebnissen aus dem betreffenden Gebiet liegen kann. Auch die mehr süd-

lich zeigenden Zuglinien ergeben bei dieser Art doch noch eine erkennbare Zug-scheide. Bei der Mönchsgrasmücke sind allerdings die Skandinavier durchweg in die Südostrichtung mit einbezogen (wie ja u. a. auch westskandinavische Bachstelzen nach Südosten wandern), während bei der Garten- und Dorngrasmücke die nordischen Vögel wie die Westeuropäer südwestwärts ziehen.

Es ist bemerkenswert, daß der Raum südöstliches Deutschland und angrenzende Gebiete außer Mönchs-, Garten- und Dorngrasmücken noch Vertreter so mancher anderen Arten nach Südosten entläßt. Die südöstliche Zugrichtung in diesem Gebiet und ihre Übereinstimmung mit klimatischen Verhältnissen ist schon vor Jahren aufgefallen (4 und 5). Da wir aber seitdem längst gelernt haben, daß die Wegzugsrichtungen der Arten und sogar verschiedener Populationen meistens angeboren sind, liegt der Gedanke nahe, die Ursache dieser Richtungsabweichung in geographisch-klimatischen Verhältnissen früherer Zeiträume zu suchen.

In der Arbeit über den Zug der Bachstelze (6) wurde neben der Erörterung anderer Gründe schon ausgesprochen, daß offenbar in vielen Fällen artgleiche Populationen in Mitteleuropa durch diluviale Vergletscherung auseinandergerissen wurden und daß der spätere Zusammenprall der getrennten Gruppen noch jetzt durch Zugscheide und Zugrichtung nachwirkt. Eine besondere Untersuchung dieses Fragenkomplexes erscheint lohnend, erst recht dann, wenn bei weiteren Arten die Richtungsverhältnisse geklärt sind und eine Zugscheide erwiesen sein sollte. Hier sei nur noch erwähnt, daß neuere Arbeiten über die Eiszeiten und deren klimatische Verhältnisse (u. a. 3) den Gedanken stützen, daß die Besiedlung Südostdeutschlands und angrenzender Gebiete von Südosten her erfolgt ist.

Schrifttum

1. ALTINI, G. (1942); Ric. Zool. appl. alla Caccia 2, 18. — 2. BROWNLOW, H. G. (1952); Ibis 94, 132. — 3. BÜDEL, J. (1949). Die räumliche und zeitliche Gliederung des Eiszeitklimas; Naturwissenschaften 36, 105—112 und 133—139. — 4. DROST, R. (1930); Abh. aus dem Gebiet der Vogelzugsforschung, Nr. 2, 18—19. — 5. DROST, R. (1934); Ber. Ver. Schles. Ornith. 19, 8—16. — 6. DROST, R., und E. SCHÜZ (1940); Vogelzug 11, 157. — 7. DUPOND, CH. (1935); Gerfaut 25, 93. — 8. DUPOND, CH. (1938); Ebenda 28, 63. — 9. ECKE, H. G. (1938); Vogelring 10, 52. — 10. EISENTRAUT, M. (1932); Vogelzug 3, 155—160. — 11. FONTAINE, V. (1949/50); Göteborgs Musei Årstryck 44. — 12. FONTAINE, V. (1951/52); Ebenda 63. — 13. GÉROUDET, P. (1953); Nos Oiseaux 22, 46. — 14. HEINRICI, O. (1933); Vogelzug 4, 175. — 15. IVANAUSKAS, T. (1934); Mém. de la Fac. de Sci. Univ. Vytautas le Grand 9, 75. — 16. IVANAUSKAS, T., und J. SEŠTOKAS (1942); Veröff. Mathem. Naturw. Fak. Univ. Wilna 1, 233. — 17. JÄGERSKJÖLD, L. A. (1938); Göteborgs Musei Årstryck 96. — 18. JUNGE, G. C. A. (1940); Limosa 13, 137. — 19. JUNGE, G. C. A., und J. TAAPKEN (1953); Ebenda 26, 55. — 20. KADLEC, O. (1947/48); Sylvia 9 und 10, 16. — 21. KEVE, A. (1954); Aquila 55—58, 89—107. — 22. LAMBERT, H. (1937/38); 8. Jahresbericht Untermain, 19. — 23. LEACH, E. P. (1930); Brit. Birds 23, 295. — 24. LEACH, E. P. (1938); Ebenda 32, 81. — 25. LEACH, E. P. (1949); Ebenda 42, 266. — 26. LEACH, E. P. (1950); Ebenda 43, 316. — 27. LÖNNBERG, E. (1932); Fauna och Flora 27, 264. — 28. MASTOVIĆ, A. (1931—1938). Markiranje Ptica; Orn. Inst. Zagreb. — 29. MASTOVIĆ, A. (1940). Prstenovanje Ptica; Bericht Inst. angew. Zool. Banat Croation in Zagreb über Vogelberingung im Jahre 1939, Zagreb. — 30. NIETHAMMER, G. (1937); Handbuch der deutschen Vogelkunde 1. — 31. RICHTER, K. (1935); Lotos 8. — 32. ROSSDEUTSCHER, K. (1934); Vogelzug 5, 92. — 33. RYDZEWSKI, W. (1949); Acta Orn. Mus. Zool. Polonici 4, 48, 162. — 34. SCHAANNING, H. T. L. (1946); Stavanger Museums Årshefte 55, 118—134. — 35. SCHENK, J. (1929/30); Aquila 36/37, 199. — 36. SCHIFFERLI, A. (1934/35); Orn. Beob. 32, 171. — 37. SCHIFFERLI, A. (1935/36); Ebenda 33, 135. — 38. SCHIFFERLI, A. (1938); Ebenda 35, 97. — 39. SCHIFFERLI, A. (1949); Ebenda 46, 173. — 40. SCHIFFERLI, A. (1951); Ebenda 48, 153. — 41. SCHIFFERLI, A. (1953); Ebenda 50, 183. — 42. SCHIFFERLI, A. (1955); Orn. Beob. 52, 190. — 43. Schriftleitung (1952); Nos Oiseaux 21, 208. — 44. SCHÜZ, E. (1934); Int. Orn. Kongr. Oxford. — 45. SKOVGAARD, P. (1925—1929); Danske Fugle 2, 18. — 46. SKOVGAARD, P. (1930/31); Ebenda 3, 48. — 47. SKOVGAARD, P. (1932—1937); Ebenda 4, 202. — 48. SKOVGAARD, P. (1942); Ebenda 5, 38. — 49. SONNABEND, H. (1934); Vogelzug 5, 91. — 50. SVÄRD, S. (1946); Göteborgs Musei Årstryck 93. — 51. SVÄRDSON, G. (1947); Vår Fågelvärld 6, 49. — 52. SVÄRDSON, G. (1951); Ebenda 10, 116. — 53. SVÄRDSON, G. (1952); Ebenda 11, 170. — 54. THIENEMANN, J. (1916); J. Orn. 64, 576. — 55. THOMPSON, A. LANDSBOROUGH, und E. P. LEACH (1952); Brit. Birds 45, 271. — 56. THOMPSON, A. LANDSBOROUGH, und E. P. LEACH (1953); Ebenda 46, 324.

- 210 Brickenstein-Stockhammer und Drost, Zug der europäischen Grasmücken Die
Vogelwarte
- 325 und 444. — 57. TISCHLER, F. (1941); Die Vögel Ostpreußens, Berlin. — 58. TRETtau, W. (1933); Vogelzug 5, 150. — 59. VÄLIKANGAS, I., und O. HYTÖNEN (1931); Mem. Soc. Fauna et Flora Fenn. 7, 12. — 60. VÄLIKANGAS, I., und O. HYTÖNEN (1932); Ebenda 8, 100—136. — 61. VÄLIKANGAS, I., und O. HYTÖNEN (1935); Ebenda 11, 68. — 62. VÄLIKANGAS, I., und L. SIIVONEN (1940/41), Ebenda 17, 248. — 63. VÄLIKANGAS, I., und L. SIIVONEN (1947/48); Ebenda 24, 219. — 64. VERHEYEN, R. (1950); Gerfaut 40, 161. — 65. VERHEYEN, R. (1952); Ebenda 42, 314. — 66. WITHERBY, H. F. A. O. (1948); The Handbook of Brit. Birds 1, London. — 67. WITHERBY, H. F. A. O. (1923/24); Brit. Birds 17, 237.

Ringfundmitteilung der Vogelwarte Helgoland (289) und der Vogelwarte Rossitten-Radolfzell (324).

Heimzug von Eichelhähern (*Garrulus glandarius*)

Von Hans Freiherr Geyr von Schwappenburg

Man hat gewisse Hemmungen, so einfach von „Heimzug“ der Häher zu schreiben — vom üblichen Heimzuge der meisten Zugvögel unterscheidet er sich ja einigermaßen. Zunächst: Er findet wie der Herbstzug keineswegs in jedem Jahre statt. Und weiter paßt dann die Zeit, zu der die Häher heimziehen, auch nicht recht in die Norm. Bei einem so winterharten Vogel sollte man annehmen, daß, wenn er schon zieht, dann die Rückkehr im Frühjahr recht früh fallen müßte, etwa in den März. Allerdings passen zeitsymmetrisch Wegzug und Heimzug ganz gut zusammen: früh — spät. Oder aber: Wenn man ihn zu den unregelmäßig ziehenden Invasionsvögeln rechnet, dann sollte er, wie es sein Verwandter, der Tannenhäher, offenbar meist tut, überhaupt nicht wieder heimziehen.

Wie bekannt und wie ich selbst es wiederholt beobachtet habe, zieht der Häher nun aber ungewöhnlich spät im Frühjahr heimwärts. Wo dieser Zug endet, ob er wirklich in die Geburtsheimat oder deren Nähe führt, ob die Vögel dort noch brüten — über all das wissen wir eigentlich nichts.

In diesem Jahre (1956) wurde ich am 4. Mai um 7 Uhr morgens bei Eicks in der Eifel auf einen sehr deutlichen Zug von Hähern aufmerksam, der bis gegen 10 Uhr anhielt. Sie zogen zu 2—10 Stück in den bekannten lockeren Verbänden ziemlich hoch, stetig und gut Richtung haltend etwa nach NE. Sie benutzten den Wald keineswegs als Leitlinie und ließen sich durch ihn auch nicht davon abhalten, in die anschließende offene Feldebene hineinzuziehen.

Am 5. und 6. Mai fand ich im Eickser Walde eine ziemliche Unruhe unter den Hähern und hatte den Eindruck, daß sie durch rastende Durchzügler verursacht war. Noch bis nach Mitte Mai konnte man die bekannten Häherversammlungen sehen, die allerdings auch unter normalen Verhältnissen bis Anfang des Monats stattfinden. Selbst gegen Ende Mai war das Heimziehen noch keineswegs zu Ende: Am 23. beobachtete ich mit einem gerade bei mir zu Besuch weilenden tüchtigen jungen Ornithologen, H.-J. BÖHR, gegen 10 Uhr morgens 5 hoch und stetig in östlicher Richtung ziehende Häher. Ja sogar am 2. Juni sah ich, wiederum gegen 10 Uhr, 3 hoch über unseren Wald hinweg nach NE ziehende.

Da ich keineswegs besonders auf den Zug achtete, könnten in der Zeit vom Anfang Mai bis Anfang Juni noch sehr viele Häher über Eicks gezogen sein, ohne daß ich es bemerkte. In dieser ganzen Zeit war im Eickser Walde eine ungewöhnliche Unrast unter den Hähern. Sie flogen viel und in ungewohnten Richtungen hin und her, wie man das bei dem üblichen Brutbestande nicht gewohnt ist. Ich hatte schließlich aber doch den Eindruck, daß dieser sich nicht über das Maß der letzten Jahre vermehrt hatte. Es war also keinesfalls eine große Zahl der Durchzügler zurückgeblieben, obschon auch ein recht starker Fraß von Spanner- und Eichenwickler- raupen sie vielleicht dazu hätte veranlassen können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1955/56

Band/Volume: [18_1955](#)

Autor(en)/Author(s): Brickenstein-Stockhammer Caroline, Drost Rudolf

Artikel/Article: [Über den Zug der europäischen Grasmücken *Sylvia a. atricapilla*, *borin*, *c. communis* und *c. curruca* nach Beringungsergebnissen 197-210](#)